

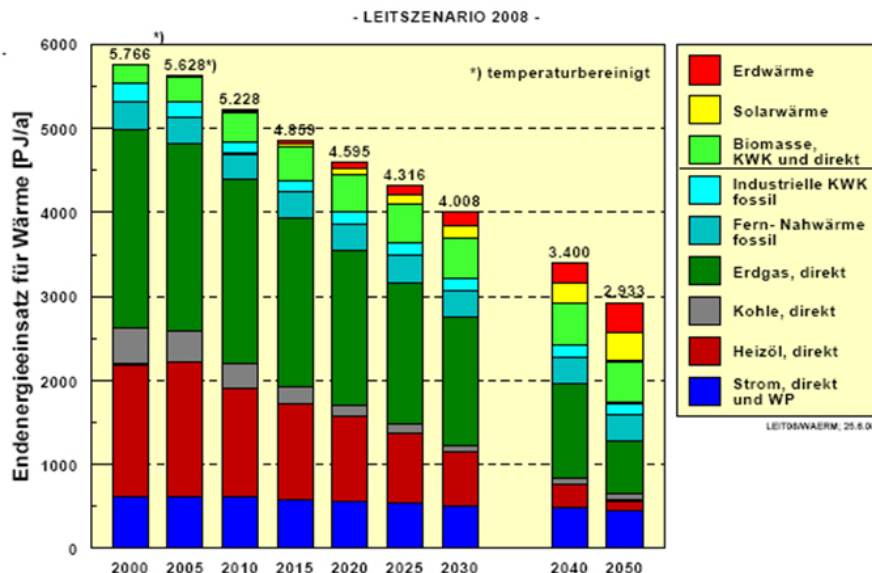


Hintergrundinformationen zu erneuerbaren Energien im Wärmemarkt

Wärme in Deutschland

Mehr als die Hälfte der Endenergie, die in Deutschland verbraucht wird, wird für die Wärmeerzeugung benötigt. Egal zu welcher Jahreszeit gilt: Wir brauchen Energie zum Heizen oder Kühlen. Derzeit bezieht Deutschland nur etwa 6,6 Prozent seiner Wärme aus erneuerbaren Energien. Der Rest kommt aus fossilen Energiequellen wie Erdgas, Öl und Kohle. Dabei liefern Erdgas und Mineralöl zusammen fast drei Viertel des deutschen Wärmebedarfs.

Obwohl kein Grund zur Sorge besteht, dass Öl oder Gas in den nächsten Jahren knapp werden, sind Kohle, Öl und Gas endliche Ressourcen. Deshalb macht es Sinn, erneuerbare Energien zunehmend in die Energieversorgungsstruktur zu integrieren. Sobald die Förderhöhepunkte erreicht sind, werden die Vorkommen fossiler Energieträger knapper und die Preise steigen weiter. Zudem verfügt Deutschland selbst über keine nennenswerten Vorkommen an Öl und Gas. Diese müssen zu einem hohen Anteil aus geopolitisch unsicheren Regionen importiert werden. Außerdem tragen Öl und Gas auch in erheblichem Umfang zu Treibhauseffekt und Klimawandel bei. Von insgesamt über 800 Mio. Tonnen CO₂-Emissionen jährlich gehen 40 Prozent auf Öl und Gas zurück, die zur Wärmeversorgung genutzt werden.



Grafik: Energieversorgung in Deutschland bis 2050:

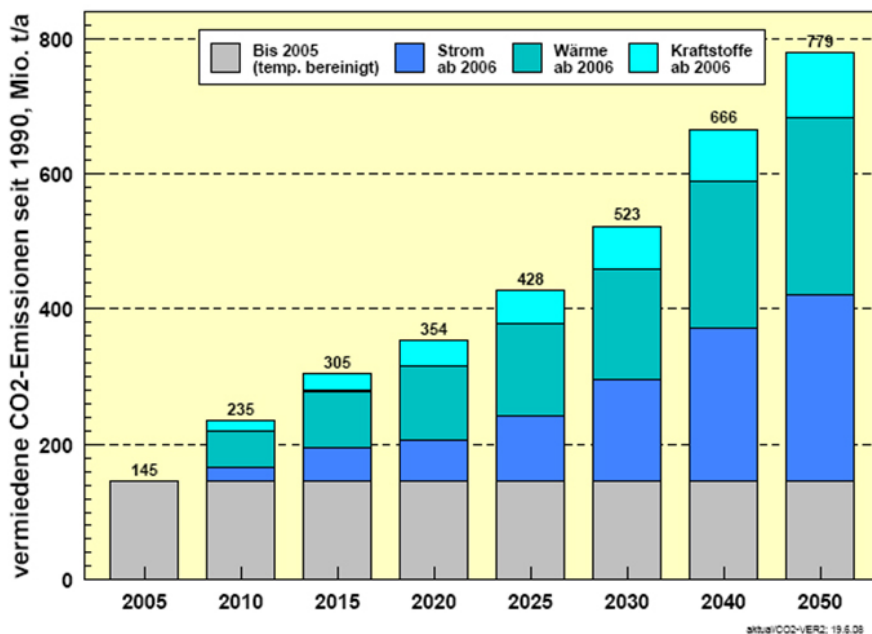
Sinkender Primärenergieverbrauch bei steigendem Anteil Erneuerbarer Energien



Erneuerbare Energien- unsere Chance

Erneuerbare Energien können einen wichtigen Beitrag zur Wärmeversorgung leisten.

Erneuerbare Energien sind umweltfreundlich. Wer erneuerbare Energien nutzt, stößt weniger schädliche Treibhausgase aus und schützt damit die Atmosphäre und das Klima. Im Gegensatz zu Erdgas und Erdöl stehen erneuerbare Energien auch zukünftigen Generationen unbegrenzt zur Verfügung. Wer erneuerbare Energien nutzt, setzt auf heimische Energiequellen, die nicht importiert werden müssen. Das macht uns unabhängiger – von Rohstofflieferungen, aber auch von zukünftigen Energiepreisentwicklungen. Eine Reduzierung der Energieimporte kommt auch der Wirtschaft zu Gute. Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien sind ausgereifte moderne Technik, die – in Deutschland hergestellt – breit einsetzbar sind. Das fördert den Wirtschaftsstandort Deutschland, führt zu Innovationen und schafft neue Arbeitsplätze.

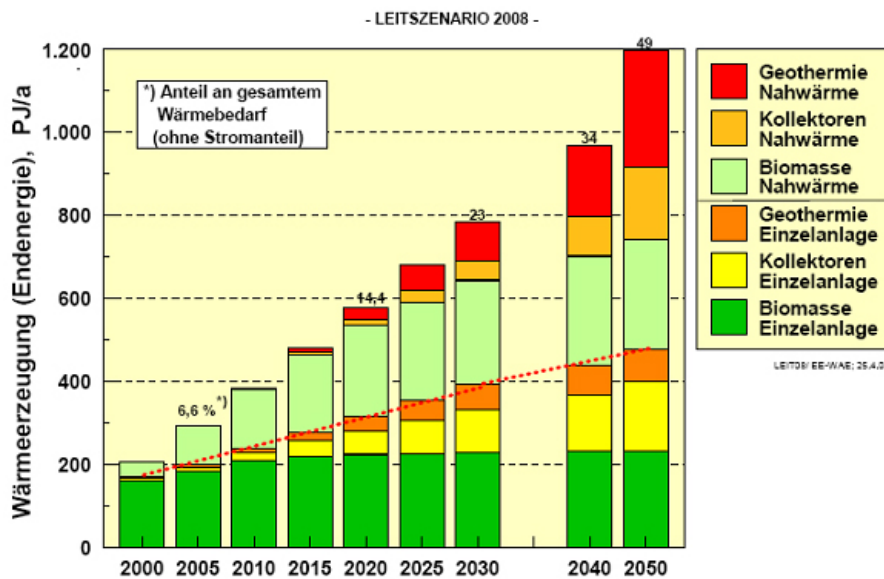


Grafik: CO2-Einsparungen vor allem bei der Wärmeversorgung kurzfristig erschließbar



Kosten und Förderung

Vielen Verbrauchern fehlen die nötigen Informationen, um sich für den Einsatz erneuerbarer Energien zu entscheiden. Obwohl erneuerbare Energien oft mit höheren Anfangsinvestitionen verbunden sind, ist ihr Einsatz durch die geringeren Kosten beim Betrieb häufig wirtschaftlich. Und je höher die Preise für Gas und Öl steigen, desto schneller rechnen sich Investitionen in erneuerbare Energien. Um den Einsatz erneuerbarer Energien noch attraktiver zu machen, werden Gebäudeeigentümer über das Marktanreizprogramm unterstützt. Dieses Förderprogramm der Bundesregierung hat sich seit mehreren Jahren bewährt. Seit Programmbeginn sind Fördermittel von 1,2 Mrd. Euro geflossen. Hierdurch sind Investitionen von 10,2 Mrd. Euro angeschoben worden. Allein 2008 standen im Marktanreizprogramm 350 Mio. € zur Verfügung. Für 2009 bis 2012 werden die Fördermittel sogar auf jährlich bis zu 500 Mio. € ausgeweitet. Dadurch können noch mehr Bürgerinnen und Bürger in den Genuss staatlicher Zuschüsse kommen. Gefördert wird der freiwillige Einsatz erneuerbarer Energien für die Wärmeversorgung. Förderanträge für kleinere Anlagen können bei dem Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle gestellt werden, größerer Anlagen fördert die KfW-Förderbank. Nähere Informationen einschließlich der Antragsformulare sind im Internet unter www.bafa.de verfügbar.



Grafik: Die Zukunft der Wärmeversorgung: Solarenergie, Biomasse und Erdwärme



Serviceangebot für Journalisten:

Eine Zusammenfassung der wichtigsten Regelungen des Erneuerbare- Energien-Wärmegesetz, eine Infografik zum Thema, Beispiele von Musterhäusern sowie weitere Informationen zu den Förderprogrammen der Bundesregierung und dem Einsatz von Erneuerbaren Energien im Gebäudebereich finden Sie auf der Homepage des BMU unter www.erneuerbare-energien.de und auf der Homepage der dena unter www.zukunft-haus.info/ee-presse.

Pressekontakt:

Bundesumweltministerium
Pressereferat
11055 Berlin

Tel.: +49 (0) 1888 305-2015

Fax: +49 (0) 30 18 305 2016

E-Mail: pressestelle@bmu.bund.de

Internet: www.bund.de

Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)

Stella Matsoukas

Chausseestraße 128a, 10115 Berlin

Tel: +49 (0)30 72 61 65-657,

Fax: +49 (0)30 72 61 65-699,

E-Mail: matsoukas@dena.de

Internet: www.dena.de